

## STUBE Hessen-Tagesveranstaltung

### „Auf Jobjagd! Berufseinstieg im Studium vorbereiten“

am 2. Dezember von 14:00 bis 16:15 Uhr

Veranstaltungsort: Online, Deutschland

in Kooperation mit dem International Office der Goethe-Universität Frankfurt

- Leitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen Referentin; Frau Lorena Franco, Mitarbeiterin International Office Goethe-Universität Frankfurt
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Internationale Karrierewege kennenlernen, Bewerbungstipps für ausländische Studierende, Tipps für den erfolgreichen Berufseinstieg, Kenntnisse über die aufenthaltsrechtlichen Regelungen für den deutschen Arbeitsmarkt, Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 51 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Es nahmen 29 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 7 männlich und 22 weiblich. 24 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 20 Nationen bei der Veranstaltung vertreten. Eine Person kam aus einem afrikanischen Land, 7 aus 4 asiatischen Ländern, 6 aus 4 MENA-Staaten, 7 aus 5 lateinamerikanischen Ländern und 8 aus 6 (ost)europäischen Ländern.

### Verlauf der Veranstaltung

Die Veranstaltung war vorgesehen als Präsenzveranstaltung vor Ort an der Goethe-Universität Frankfurt. Bedingt durch COVID-19 und die Umstellung der Goethe-Universität auf ein digitales Semester, entschieden Frau Franco und Frau Paßlack die Veranstaltung als Online-Seminar anzubieten.

#### Mittwoch, 2. Dezember 2020

Frau Paßlack und Frau Franco begrüßten die Teilnehmenden und eröffneten die Veranstaltung. Anschließend stellte Frau Paßlack den Ablauf des Programms und das Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika vor. Sie bat die Teilnehmenden darum sich kurz im Chat vorzustellen, sowie zu sagen was ihr Studiengang ist und welchen Berufswunsch sie haben.

In einem einführenden Vortrag erläuterte Frau Paßlack entscheidende Faktoren, die den ausländischen Studierenden den Berufseinstieg vereinfachen können: Mentoringprogramme, fachbezogene Nebenjobs und Praxiserfahrung durch Praktika während des Studiums, sehr gute Deutschkenntnisse, ehrenamtliches Engagement, gute Studienleistung, Auslandserfahrung, zudem können Netzwerke und die Nutzung der Angebote der Career Services den Berufseinstieg wesentlich erleichtern.

Frau Michèle Spankus vom Projekt „CONNECT – Berufliches Netzwerken für internationale Studierende“ des International Office der Goethe-Universität Frankfurt gab im ersten Vortrag Bewerbungstipps. Zunächst geht es beim Berufseinstieg um die Orientierung. Hier sollten sich die Studierenden fragen „Wofür habe ich positives Feedback bekommen“, „Kenne ich Leute, die in interessanten Bereichen/Unternehmen arbeiten, spannende Jobs haben?“. Es gibt diverse Möglichkeiten sich auf die Jobsuche zu begeben wie z.B. Agentur für Arbeit, Initiativbewerbung, Jobbörsen, Jobmessen, öffentliche Firmenevents (Tag der offenen Tür, „Feierabendnetworking“), XING, LinkedIn, Alumni-Netzwerke. Frau Spankus empfiehlt die Stellenportale der Universitäten und Hochschulen zu nutzen oder Job-Newsletter zu abonnieren. Wichtig für die Bewerbung ist es auf die Struktur zu achten, ein einheitliches Layout und die gleiche Schriftart zu verwenden. Der Lebenslauf sollte die folgenden Aspekte umfassen: antichronologischer Aufbau, möglichst nur 2 Seiten lang, persönliche Daten, beruflicher

Werdegang/Praxiserfahrung/berufliche Tätigkeiten, Ausbildung/Studium, Auslandserfahrung, Stipendien/Preise etc.

Über die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Beschäftigung und Praktikum während bzw. nach Beendigung des Studiums informierte Herr Jörg Hiemer der Ausländerbehörde der Stadt Frankfurt am Main zum Thema „Regelungen für den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt“. Herr Hiemer erklärte die zu beachtenden Richtlinien und ging auf folgende Fragen ein:

- Wie lange ist die Aufenthaltserlaubnis zur Suche eines Arbeitsplatzes in Deutschland mit einem deutschen Hochschulabschluss möglich?
- Welche Richtlinien sind während der 18-monatigen Suche zu beachten?
- Was bedeutet „Arbeitsplatz, der dem Abschluss angemessen ist“ und wer entscheidet darüber?
- Ab wann kann eine Niederlassungserlaubnis erteilt werden?

Herr Hiemer stand den Teilnehmenden für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Frau Paßlack leitete in die Erfahrungsberichte von drei ehemaligen STUBE Teilnehmenden über. Hierzu wurde die Gruppe in drei Breakout-Sessions eingeteilt mit je einer bzw. einem Berichtersteller\*in. In Gruppe 1 stellte sich Frau Mona Akrami vor, die an der Goethe-Universität Frankfurt Politikwissenschaften studiert hat und nun bei beramí arbeitet. Sie ist ehemalige Teilnehmerin von STUBE und riet den Teilnehmenden sich während des Studiums auf den Berufseinstieg vorzubereiten, indem die Teilnehmenden die Hochschulen-Verteiler nutzen und sich ehrenamtlich engagieren. Ebenso appellierte sie Praktika zu machen. Sie stellte kurz ihre Arbeit zu Projekten für Migration und Integration bei beramí vor. Hier ist sie Projektkoordination für Interkulturelle Care-Guides sowie Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung. In Gruppe 2 legte Herr Dr. Michel Mbida, der als Software-Entwickler und Anwendungsbetreuer im Statistischen Bundesamt Wiesbaden tätig ist, den Fokus seines Inputs auf seinen Werdegang „von der Soziologie zum Statistischen Bundesamt“ und ging v.a. darauf ein, wie man Zusatzqualifikationen im Studium erwerben kann. Zunächst stellte Herr Dr. Mbida seinen Berufsweg vor und beschrieb die verschiedenen Aufgabengebiete bei den Tätigkeiten in der Unternehmenskommunikation, in der Software-Entwicklung und in der Lehre. Herr Dr. Mbida stellte auch verschiedene flexible Berufsfelder vor, die nicht nur Soziologen offenstehen, z.B.

- Lehre und Forschung im Hochschulbereich, Politik, Parteiarbeit
- Institutionen der Zivilgesellschaft, NRO
- Stadtverwaltung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Markt- und Meinungsforschung
- Datenanalyse – Big Data

Dabei seien übergreifend verschiedene Skills wie Allgemeinbildung und Mehrsprachigkeit, Flexibilität, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit, IT-Affinität oder Ehrgeiz wichtig. Der Referent machte auch darauf aufmerksam, wie wichtig ein reales soziales und akademisches Netzwerk und ein soziales Engagement sein können, da schätzungsweise 30 bis 50 % der Stellen über persönliche Kontakte vergeben werden. Manchmal können auch ein Quäntchen Glück und das eigene Hobby zum Erwerb einer Stelle führen. Herr Dr. Mbida beschrieb einige EDV-Programme, die als wichtige Zusatzqualifikationen gelten, dazu gehören z.B. Access, Excel, Drupal oder Typo3 aber auch Java, XML, XSLT, M4 oder SQL. Mit diesen praktischen Kenntnissen könnten die Studierenden ihr Profil ergänzen und stärken.

In Gruppe 3 berichtete Herr Roland Ngole zunächst von seinem Werdegang und erläuterte dabei wie es möglich ist einen leeren Lebenslauf ohne praktische oder nachweisbare Erfahrungen zu füllen, indem man sich Zusatzqualifikationen aneignet, um sich von der Masse abzuheben und zu zeigen, dass man auch außerhalb des Studiums engagiert ist – ob durch das Absolvieren eines Erste-Hilfe-Scheins, Ausbilderschein oder ehrenamtliches Engagement. Er arbeitet seit vielen Jahren als Supply Chain Manager an der Schnittstelle zwischen Logistik & IT und hat sich 2019 im Bereich Businessconsulting und als Motivationsredner selbständig gemacht. Er motivierte die Teilnehmenden nicht aufzugeben und zeigte, dass es für internationale Studierende schwer sein kann, aber es zugleich viele Möglichkeiten gibt mit den Herausforderungen umzugehen sowie bereits präventiv zu handeln. Bspw. sei es wichtig bereits

im Studium interessante Stellenausschreibungen zu recherchieren, die benötigten Voraussetzungen mit den eigenen Kompetenzen abzugleichen und gezielt darauf hin zu arbeiten sich fehlende Kompetenzen anzueignen. Erst nach Studienabschluss damit zu beginnen, kann vor dem Hintergrund der 18 Monatsregelung viel Druck aufbauen.

Zum Ende der Veranstaltung bedankte sich Frau Paßlack bei dem Engagement und der Bereitschaft der Referentinnen von ihren Erfahrungen zu berichten. Zusätzlich galt es für alle Teilnehmenden die Tagesveranstaltung anonym auszuwerten. Zum Ende wurden die Teilnahmezertifikate verteilt.

### **Verwendete Methodik**

Das Seminar fand online über Zoom statt. Es kamen PowerPoint-Präsentationen und Mentimeter (ein Computerprogramm bzw. eine App für Echtzeit-Feedback während einer Präsentation) zum Einsatz. Alle Referent\*innen haben sich den Teilnehmenden nach den Vorträgen für Fragen zur Verfügung gestellt.

### **Eindrücke aus der Auswertung**

- Viel Austausch.
- I was not aware that the seminar was in German. Due to my German language limitation, I missed about 95% of the information.
- Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Mir gefällt es, dass die Uni uns so viel unterstützt.
- Der Inhalt und die Erfahrung haben mir gut gefallen. Ich habe viele wertvolle Informationen mitgenommen.
- Ich hätte gerne noch mehr über die Bewerbungsunterlagen erfahren.
- Die Zeit war zu knapp für die Referent\*innen.
- Die Informationen von der Ausländerbehörde wurden sehr schnell besprochen.
- Ich hätte es mir ein bisschen detaillierter gewünscht, wie man das Anschreiben aufbauen kann!

21. Dezember 2020

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin